Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **45/46 (1905)**

Heft 15

PDF erstellt am: **19.03.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Miscellanea.

**Das neue Justizgebäude in München.** An der Westfront des im Jahre 1897 vollendeten Justizpalastes wurde seit 1902 für die weitern Bedürfnisse der Münchener Justizbehörden von dem Erbauer des ältern Hauses, Professor *Friedrich von Tiersch*, ein Neubau erstellt, der auf etwa 2 Mill. Fr. veranschlagt war und soeben vollendet worden ist. Die Abmessungen des Neubaues betragen auf den Langseiten 86 *m*, auf den Schmalseiten 48 *m*. Da die Mittel nicht ausreichten, das neue Justizgebäude in derselben Weise auszustatten, wie den Justizpalast, wurde eine völlig abweichende Stilart gewählt, die etwa der ausklingenden Gotik der Münchener Bauweise entspricht. Die Fassaden sind mit fassettierten Backsteinen doppelten Formats verblendet, unter Vermeidung jeder Profilierung in glatten Flächen behandelt und nach dem Vorbild einheimischer und italienischer Vorbilder farbig bemalt Bei der Ausstattung des Gebäudeinnern wurde dem Charakter des Nutzbaues entsprechend auf jeden Aufwand verzichtet und der Schmuck auf die echt gewölbten Gänge und Treppenhäuser, sowie auf die mit Freskomalereien gezierten Lichthöfe beschränkt. Die Decken sämtlicher Räume sind massiv angelegt und aus breitflanschigen Differdinger Grey-Trägern von 24 *cm* Höhe mit eingespannten Hohlsteinen, sogenannte Securadecke, hergestellt. Als Bodenbelag fand durchgängig Linoleum auf Terranova-, Gips- und Zement-Estrich mit einer 2 *cm* starken Zwischenlage reinen Sandes Verwendung. Die Gänge sind mit gesinterten Tonplatten gepflastert, während die Treppen aus Granit bestehen und auf den frei eingespannten Backsteingewölben in Schlackenbeton eingebettet sind. Die Dachstühle sind in Holz konstruiert, auf Eisenschwellen aufgesetzt und mit engobierten Biberschwänzen auf Schalung und Dachpappenunterlage eingedeckt. Der Mittelbau, der ganz in Glas und Eisen ausgeführt ist, dient zur Aufnahme der Registraturen. Heizung und Beleuchtung empfängt das Gebäude von der alten, aber bedeutend vergrösserten Anlage im Justizpalast durch einen unterirdisch angelegten Gang.

**Monatsausweis über die Arbeiten am Ricken-Tunnel.** Der Richtstollen wurde im März auf der Südseite um 115,3 *m*, auf der Nordseite um 121,1 *m* vorgetrieben, sodass die Richtstollenlänge 1227,0 *m* bezw. 2048,0 *m* und zusammen 3275,0 *m* erreicht hat. Der Firststollen und der Vollausbruch waren auf der Südseite zu Ende März auf 905 *m* bezw. 741 *m* vorgetrieben. An Mauerwerk ist auf den gleichen Zeitpunkt eine Gesamtleistung nachgewiesen von 711 *m* Widerlager (von 0,9 *m* über Schwellenhöhe aufwärts) und 693 *m* Gewölbe auf der Südseite und 274 *m* Gewölbe auf der Nordseite, wo zunächst mit der Calottenausweitung und Einziehung des Scheitelgewölbes vorgegangen wird. Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter betrug im Durchschnitt 649 Mann gegen 609 im Vormonate. Die Gesteinsverhältnisse sind immer gleich geblieben, sodass ausschliesslich mit Handbetrieb fortgearbeitet werden konnte. Vor Ort war das Gestein meist trocken, nur zwischen 1140 und 1190 *m* vom Südportal aus wurde etwas Wasser angefahren, das auf der Südseite mit 4 Sek./*l* gemessen worden ist.

**Drahtseilbahn von Cassarate auf den Monte Brè.** Die von Castagnola (Cassarate) am Luganersee auf den Monte Brè projektierte Drahtseilbahn zerfällt in zwei Teile: Von Cassarate bis auf die Terrasse von Suvigliana und von Suvigliana über Aldesago bis auf den Monte Brè. Suvigliana liegt rund 100 *m* über dem See. Der erste Teil der Anlage hat bei 170 *m* horizontaler Bahnlänge einen Höhenunterschied von 90 *m* zu überwinden und ist mit Steigungen von 29 bis 66 % angelegt. Der zweite Teil weist 1068 *m* horizontaler Länge und 500 *m* Höhenunterschied auf, die mit Steigungen von 32 % bis 65 % und Kurven von 300 *m* Radius überwunden werden; er erhält in der Mitte eine Haltestelle zur Bedienung von Aldesago. Als Spurweite ist 1 *m* vorgesehen, als Betriebskraft Elektrizität. Der Voranschlag beläuft sich für die I. Sektion auf 150 000 Fr., für die II. Sektion auf 410 000 Fr.

**Die neuen Bundesbahn-Werkstätten in Zürich.** Der Kreiseisenbahnrat III der S. B. B. hat dem von der Generaldirektion ausgearbeiteten Projekte, das die Erstellung der Werkstätten unterhalb des Güterbahnhofes Zürich vorsieht und einen Kostenaufwand von etwa 5 1/2 Millionen Fr. erfordern wird, zugestimmt und den Wunsch ausgedrückt, dass mit den Bauarbeiten so rasch als möglich begonnen werde. Das Projekt wird nun noch im Laufe dieses Monats im Verwaltungsrate der S. B. B. zur Behandlung kommen und hierauf dem eidg. Eisenbahndepartement zur Genehmiguug vorgelegt werden.

**Internationaler Verband für die Materialprüfung der Technik.** Nachdem der für 1904 in Petersburg projektierte Kongress vertagt worden war, hatte der Vorstand für 1905 dessen Abhaltung in Brüssel vorgesehen. Auf Wunsch der belgischen Regierung musste jedoch dieser Termin verschoben werden, sodass im laufenden Jahre der Kongress ausfällt, für 1906 aber Brüssel als Kongressort bestimmt wurde. Mittlerweile wird der Vorstand die bis jetzt eingereichten offiziellen Berichte in Druck legen, und sie den Mitgliedern des Verbandes noch im Laufe des Jahres 1905 zustellen.

**Der Neubau des Geschäftshauses Julius Brann zu Basel** an der Ecke des Marktplatzes und der Eisengasse ist am 8. d. M. eröffnet worden. Das von den Architekten *Romang & Bernoulli* in Basel im Verlauf eines Jahres erstellte Gebäude hat bei einer Fassadenbreite von 13,5 *m* und einer Fassadenhöhe von 19,6 *m* einen Kubikinhalt von 9360 $m^3$. Davon entfallen allein 6540 $m^3$ auf den Laden, der 31,7 *m* lang und bis zum First des Glasdaches 17,2 *m* hoch ist, sowie samt den Galerien eine Gesamtfläche von 1355 $m^2$ besitzt.

**Seilbahn auf den Niesen.** An Stelle der bisher projektierten, mit Dampf zu betreibenden Zahnradbahn soll nunmehr eine elektrisch betriebene Seilbahn auf den Niesen erstellt werden. Die meterspurige Bahn nimmt die Station Mülinen der Frutigbahn zum Ausgangspunkt. Ihre horizontale Länge beträgt 3086 *m*, der zu überwindende Höhenunterschied 1640 *m*, die grösste Steigung 66 % und der Minimalradius 400 *m*. Die Baukosten sind auf rund 1 700 000 Fr. veranschlagt.

**Zu dem neuen Schulhaus im Gambach-Quartier zu Freiburg,** das für die reformierte Gemeinde erbaut werden soll, wird Architekt *Erwin Heman* in Basel die Pläne ausarbeiten. Herr Architekt *Hertling* in Freiburg, der Vorsteher des städtischen Bauamtes, leitet die Ausführung des Baues, der zehn Klassenzimmer, einen Singsaal, eine Wohnung für den Oberlehrer u. a. m. enthält. Von einer Turnhalle wurde abgesehen, da geplant ist, die städtische Turnhalle auf den Gambach zu verlegen.

**Schnellgüterzüge auf englischen Eisenbahnen.** Nach Vornahme von Versuchsfahrten auf der 182,6 *km* langen Strecke von Acton nach Bristol, bei denen u. a. ein Zug von 39 Wagen und 378 *t* Gewicht die Durchschnittsgeschwindigkeit von 64 *km*/St. einhielt, lässt die Great Western Eisenbahn täglich einen Schnellgüterzug zwischen London und Bristol verkehren.

**Die neue Kirche in Röthenbach im Emmenthal,** die von Architekt *K. Indermühle* in Bern einfach und schmuck, dem Charakter der Landesgegend angepasst, erbaut wurde, ist am 9. d. M. feierlich eingeweiht worden. Der Neubau, der 400 Personen Raum bietet, war auf ungefähr 60 000 Fr. veranschlagt, ein Betrag, der nicht überschritten wurde.

**Ein internationaler Kongress für Bauwesen in Lüttich** wird aus Anlass der diesjährigen Weltausstellung geplant. Als Zeitpunkt für seinen Zusammentritt sind die Tage vom 15., 16. und 17. September in Aussicht genommen.

**Schulhausbau Oberentfelden.** Die Gemeindeversammlung genehmigte das von Architekt *J. Kehrer* in Zürich eingereichte Projekt, das samt Turnhalle eine Kostensumme von 180 000 Fr. erfordert.

## Preisausschreiben.

**Internationales Preisausschreiben anlässlich der Ausstellung in Mailand 1906.** Die «Vereinigung der italienischen Industriellen zur Verhütung von Arbeitsunfällen» erlässt ein internationales Preisausschreiben. Nach dem Programm kommen zur Verteilung:

I. *Goldene Medaille und 8000 Lire*, für ein neues System zur Verhütung der Gefahren, die durch den Kontakt der Hochspannungs- mit der Niederspannungs-Wicklung an elektrischen Wechselstromtransformatoren entstehen können; auch muss eine Störung des Transformators im Fall von Blitzschlag oder übermässiger Spannungserhöhung ausgeschlossen sein.

II. *Goldene Medaille und 1000 Lire*, für einen Kran oder eine Handwinde mit neuer, einfacher und praktischer Vorrichtung, durch welche die Umdrehung der Kurbelwelle beim Herablassen der Last verhindert wird.

III. *Goldene Medaille und 500 Lire*, für eine einfache, starke und zuverlässige Sicherheitsvorrichtung, um die auf einer schiefen Ebene rollenden Wagen im Falle eines Drahtseilbruchs anzuhalten. Die Vorrichtung muss auf bereits bestehende Einrichtungen anwendbar sein.

IV. *Goldene Medaille*, für eine Einrichtung zum Aufsaugen und Sammeln des beim Sortieren und Zerschneiden der Lumpen entstehenden Staubes; die Einrichtung muss ihren Zweck erreichen, ohne Zugluft zu erzeugen, welche für die Gesundheit der Arbeiter schädlich sein könnte.

V. *Goldene Medaille*, für eine Anlage zur Absaugung und Entfernung des Staubes, der bei dem Krempeln von Flachs, Hanf, Jute usw. entsteht; die Anlage muss Staubfreiheit des Arbeitsraums erzielen, ohne die Umgebung zu schädigen.

VI. *Goldene Medaille*, für eine Anlage, um die Ausbreitung des Staubes in den zur Kalk- und Zement-Bearbeitung bestimmten Räumen zu verhindern.